

Ton

· 5.1-Standlautsprecher

dass Nubert seinen Hochtöner asymmetrisch platziert, ist es den Entwicklern nach eigener Aussage gelungen, klangschädigende, horizontale Kantendispersionen deutlich zu reduzieren.

Im Mitteltonbereich gibt es in Form der hier eingesetzten Flachmembranen ebenfalls etwas völlig Neues zu entdecken, was die Nubert Speaker Factory wie folgt erklärt: „Zu Beginn der Entwicklungsarbeiten bestätigte sich, dass flache Membranen für störende Partial-Schwingungen anfälliger waren als ähnlich große Konus-Membranen. Durch Feinarbeit an Mehrschicht-Membranen, die über eine Bienenwaben-Struktur verfügen (Honeycomb-Technologie), konnten die störenden Eigenresonanzen Schritt für Schritt zu wesentlich höheren Frequenzbereichen verlagert werden, bei denen die Abstrahlung fast vollständig durch den Hochtön-Lautsprecher erfolgt.“

Brandneues begegnet mir auch in Sachen Tieftontechnik in der Standbox nuLine 284. Hier nämlich setzt Nubert auf ebenfalls selbst entwickelte, mit einem Doppelmagnetsystem aufwendig gestaltete Langhub-Chassis. Da diese maximal 150 Millimeter messen, dabei aber einen deutlich größeren Hub als die meisten Mitbewerber erreichen, vereinen sie die Vorzüge kleiner, impulsstarker Treiber mit denen großer Schwingsysteme, die viel Luft bewegen und somit eine tiefere Grenzfrequenz erreichen. Beste Voraussetzungen also für ein Lautsprecherset, das im Zwei- und Mehrkanalbetrieb höchste Pegelleistung bei zugleich niedrigsten Verzerrungen liefern soll.

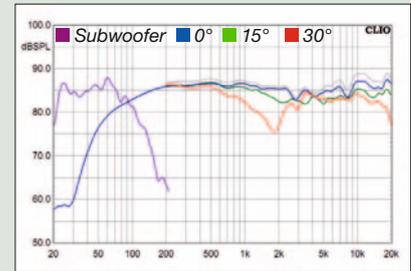
In der Praxis

Inzwischen ist das Testset in unseren Hörraum aufgebaut, eingerichtet und hat seine Einspielzeit hinter sich. Zeit also, sich dem Praxistest zu widmen. Doch bevor es an die Klangbeschreibung geht, möchte ich ein paar Tipps zur perfekten Einstellung geben. Erstens: Achten Sie darauf, dass Sie die rechte und linke Box nicht verwechseln. Befinden sich die Hochtöner an der Innenseite, ist alles korrekt. Zweitens: Richten Sie die nuLine 284 leicht auf Ihren Referenzplatz aus. In dieser Position habe ich die beste Bühnendarstellung erreicht. Drittens: Center und Standbox lassen sich über je zwei Kippschalter im Klangcharakter an den eigenen Hörgeschmack anpassen. Hier habe ich mit den Einstellungen „brillant“ (Hochtön) und „neutral“ (Tieftön), die für einen typischen Wohnraum (mit Teppichboden und Möbeln) idealen Einstellmöglichkeiten gefunden. Viertens: Über einen weiteren Kippschalter an der Regalbox nuLine 24 lässt sich auswählen, ob selbige als Monopol oder Dipol genutzt werden soll. Liegt der hauptsächliche Einsatzzweck in der Filmwiedergabe, empfiehlt es sich, sie als Dipol zu verwenden. Hören Sie hauptsächlich Musik in 5-Kanal-Stereo oder einem Surroundmodus, rate ich die Effektbox als Direktstrahler zu verwenden. Probieren Sie es einfach selbst aus, denn je nach vorgeschalteter Kette, Ihrem Raum oder auch dem persönlichen Geschmack kann eine andere Einstellung im individuellen Fall eine noch bessere Lösung ergeben.



Technik: Frequenzgang Center & Subwoofer

Der sehr lineare Frequenzschieb bestätigt unseren Höreindruck. Sehr positiv macht sich die kleine Senke bei zwei Kilohertz bemerkbar, die einen sehr angenehmen Übergang zum Hochtön darstellt.



Klang

Nun aber endlich zum Hörtest, auf den ich mich bereits gefreut habe. Hier hält das Sextett, was der Hersteller verspricht, und imponiert durch ein groß aufgefächertes Surroundbild, das jeden Winkel unseres Testkinos auszufüllen scheint. Dabei ist es völlig egal, ob es sich um von vorn nach hinten oder von rechts nach links wandernde Klanganteile handelt, hier wird jede Rauminformation rein, punktgenau und mit der Präzision eines Schweizer Uhrwerks zu Gehör geliefert, die einen mitten im Geschehen wähen lässt. Mehr als das, denn neben der absolut zeit- und klangkorrekten Detaildarstellung gelingt es dem Sextett fast nebenbei, auch noch die Atmosphäre der Szenerie einzufangen und in unseren Hörraum zu transportieren. Nur selten habe ich ein Mehrkanalsystem gehört, das so glasklar und fein aufgelöst zur Sache geht wie das nuLine-Set. Und das unabhängig von seiner Lautstärke, denn egal ob ich etwas lauter oder leiser drehe, dieses Setup büßt nichts, aber auch gar nichts von seiner Feinzeichnung, Homogenität oder Detailtreue ein. Das macht einfach Spaß – und das selbst unter einem Pegel, der bei vielen Mitbewerbsmodellen bereits nach kurzer Zeit anstrengt. Die Performance des weißen Sextetts ist bereits jetzt famos, doch es wird noch besser. Kurze Zeit später, als es deutlich turbulenter zur Sache geht, krepelt das Nubert-Set sprichwörtlich die Ärmel hoch und sprüht nur so vor Feuer, Spielfreude und Agilität, was für echtes Gänsehaut-Feeling und den ultimativen Heimkino-Kick sorgt und die man sich kaum besser wünschen könnte. Zu einem großen Teil ist dies der Bassperformance der Frontboxen und des Subwoofers zu verdanken, die sich als durchzugsstark und extrem tiefgründig herausstellt und obendrein durch eine Extraportion Körperschall imponiert, der selbst das große Ledersofa in unserem Testkino in Schwingung versetzt.

Fazit

Wer sich für ein Nubert-Surroundset entscheidet, macht nichts falsch. Das war immer so und hat sich in diesem Test wieder einmal bestätigt. Mit seiner neuen nuLine-Serie hat sich die Nubert Speaker Factory einmal mehr selbst übertroffen und eine Lautsprecher-Linie kreiert, die ich jedem Heimkino- und Musikfan unbedingt empfehlen kann, der gerade über den Kauf klanglich höchst anspruchsvoller Schallwandler, die obendrein hübsch aussehen und exzellent verarbeitet sind, nachdenkt.

Nuberts AW-1100 reiht sich nahtlos in seine Ahnengalerie ein und überzeugt durch ein reichhaltiges Ausstattungspaket, extremen Tiefgang und agile Grundtondarstellung